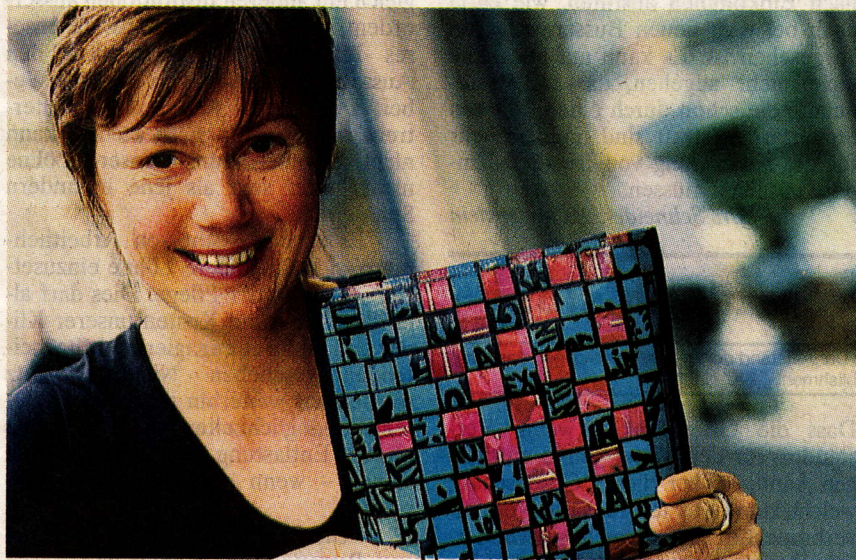


Diese Tasche ist nicht von Pappe



Sonja Trachsel und ihre Collage aus Modeseiten. Foto Margrit Schnetz

mag. «Da ging mir der Knopf auf, und ich wusste endgültig, dass ich auf dem Gebiet der Mode arbeiten wollte», erinnert sich die Bernerin Sonja Trachsel an ihr Praktikum in Rom, wo sie sechs Jahre wohnte und Modedesign studierte. Inzwischen lebt sie, mit einem Romand verheiratet, in Lausanne, hat da ein eigenes Atelier, in dem ihre Handtaschen

entstehen.

«La vie prolongée» heisst ihr Primieur, ein Handtäschchen aus Papier, für das sie 1999 mit dem Designpreis Schweiz ausgezeichnet wurde. Das Täschchen dient nicht nur seinem Zweck, sondern auch dazu, das Leben von schönen Modeseiten zu verlängern, aus denen Sonja Trachsel eine Collage

schnipselt und mit Organza überklebt. Dann näht sie zwei Teile zusammen, Henkel dran und fertig!

Seit dem preisgekrönten Erstling hat sie ihre Papieridee konsequent weiter entwickelt, ihre Taschen sind grösser, praktischer, stadtauglich geworden: «Urban City» heissen diese neuen Carré-Modelle, die mit bunten Mosaikfetzen aus Hochglanz-Modeseiten verziert sind. «So eine Tasche», sagt Sonja Trachsel, «ist meine tägliche Begleiterin, alles geht rein.» Sonja Trachsel kopiert und verfremdet ihre Papierschnitzel, klebt sie auf Stoff und überzieht das Patchwork mit Spezialleim, der wie Hochglanzfirnis aussieht. Auf den so lackierten Taschen gibt es immer etwas zu entdecken – irgendwo schaut uns ein Auge an, wir können ein Wortfetzchen aus einem Modebericht lesen oder die Bruchstücke eines Romans.

Jede Tasche fertigt Sonja Trachsel selber von Hand, und der 36-Jährigen geht es nun in erster Linie darum, dass ihr Label «Sonja T» Fuss fasst: «Daran arbeite ich.»

Die Taschen von Sonja Trachsel und Susan Käser, sowie Seidenschal-Unikate von der Baslerin Margaretha Schild, sind bis Ende Juli ausgestellt bei Impressioni an der Aeschenvorstadt 67 in Basel.
